



re-mapping collectives

RAD Performance	2
Programminhalte: RAD Performance CITY OF OUR OWN	3
Reclaim the Streets	5
Dies ist keine Theorie, dies ist keine U/Dystopie: politics of y_our bikes & bodies	8
#FemStadtgeschichte - [Denk] Räume des Widerstands	12
What do you want the world to know about you?	32
Workshop: feminist_killjoy	33
Kooperationen	34

RAD Performance

Das Kunstprojekt RAD Performance beschreibt Group Rides, die die Stadt über den eigenen Körper und das Fahrrad erfahrbar machen. Zentraler Ausgangspunkt ist die Interaktion innerhalb der Gruppe und mit der befahrenen Strecke.

Ausgestattet mit Lautsprechern, Laserprojektoren, Smartphones, Micro-Controller oder Sensoren wird das Fahrrad zum Instrument. Eine Choreographie entsteht, die sich durch die wechselnden Positionen der Radfahrer*innen konsequent im Raum verändert, durch die Stadt bewegt und den Raum dynamisch integriert.

RAD Performance macht den urbanen Raum der Stadt Wien auf neue Weise mit dem Fahrrad erfahrbar. Unterschiedliche Wiener Gemeindebezirke werden befahren, Wien wird zur Bühne, das Fahrrad ist Akteur, Vehikel und Instrument.

Verschiedene Aufführungsorte und Interventionen vernetzen Wien und seine Bewohner*innen rhizomatisch: Bezirke und ihre Geschichten werden ebenso Teil der Performance wie die Straßen, die die Radfahrer*innen wählen, und die Orte, wo sie sich hinbewegen.

Conny Zenk & Veronika Mayer, *Künstlerische Leitung* RAD Performance

Programminhalte: RAD Performance A CITY OF OUR OWN

Oder: Die Stadt gehört uns.

Mittwoch, 29. August 2018, 16:00 - 24:00 Uhr

Volkskundemuseum

Wien

Laudongasse 15-19, 1080 Wien

dotdotdot.at

"A city of our own" möchte Wien als Utopie einer feministischen Stadtgeschichte erobern. Öffentliche Räume, Plätze und Straßen werden im Kontext subversiver Perspektiven befragt und inszeniert. Support your local bike gang: Radical . Anarchist . Dangerous . Sisters sind die Akteur*innen von RAD Performance im Rahmen des dotdotdot Filmfestivals!

Künstler*innen & Kollektive:

R.A.D.S., EINANDERbewegt, feminist killjoy, Gloria Amesbauer, Kitty Aszatalos, Jacqueline Batz, Selina Baumgartel, Ramona Cidej, Astrid Eder, Mischa Ehrne, Conny Zenk

** Programm **

16:00-20:00 GET TOGETHER | Volkskundemuseum Wien

Activism & Discussions, Screening, Dj Partyschreck & Kid Ra, Stick & Poke, Food & Drinks

20:00-22:00 RAD PERFORMANCE GROUP RIDE | 7. / 8. / 9. Bezirk

In Anlehnung an das Buch »Stadt und Frauen. Eine andere Topografie von Wien« von Elke Krasny verhandelt der Group Ride mit den R.A.D.S. mittels medialer Interventionen, Soundscapes, Projektionen und Performances unterschiedliche Orte im öffentlichen Raum und folgt Biografien von Frauen, die die (Stadt-)Geschichte geprägt haben, aber im Stadtbild nur wenig präsent sind. Treffpunkt, Abfahrt und Zielgerade beim Volkskundemuseum Wien.

anschließend CHILLOUT mit Dj Abu Gabi & Kid Ra| Volkskundemuseum Wien

#Fahrradfeminismus #Stadtgeschichte #Kunst #Aktivismus #Stadteroberung #DIY

Conny Zenk, *Künstlerische Leitung* RAD Performance

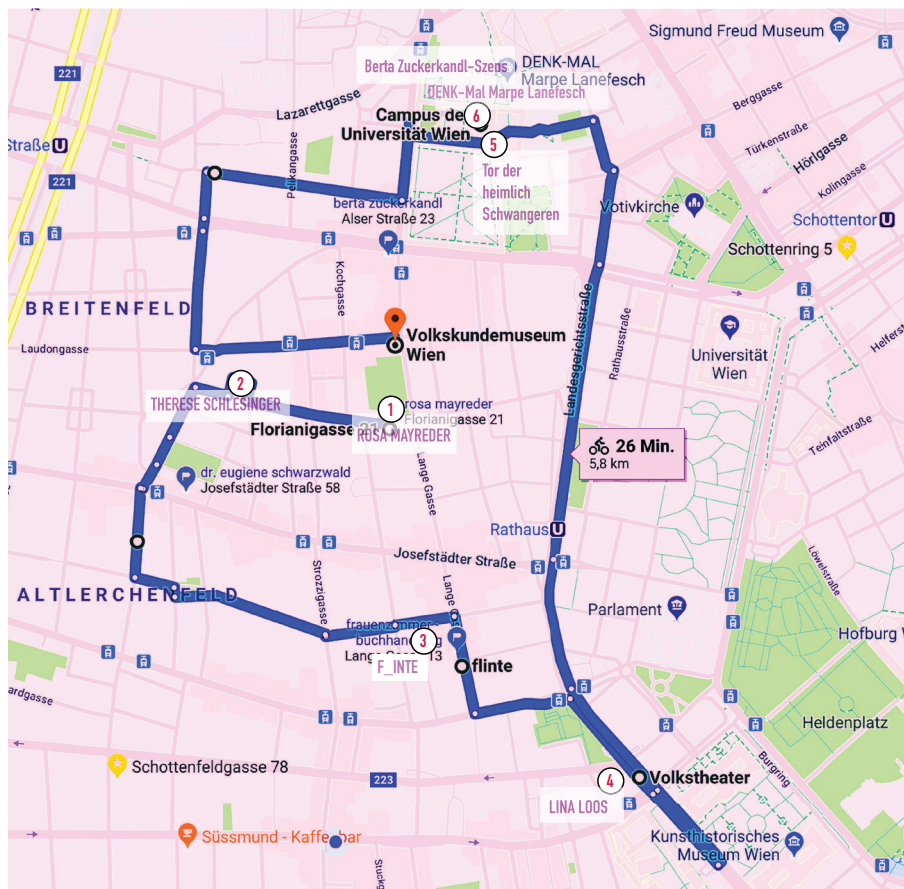
RECLAIM THE STREETS

ROSA MAYREDER / THERESE SCHLESINGER / LINA LOOS / BERTA ZUCKERKANDL-SZEPS

... Aktivismus, Bildung, Frauenrechte, die Frauenbewegung, politisches Denken, das Aufbegehren gegen ein System und der Widerstand gegen soziale Konventionen wie Ehe und Familie, sowie das Recht auf den eigenen Körper beschreiben die Inhalte und Felder für die sie gelebt und sich eingesetzt haben.

RAD Performance A CITY OR OUR OWN verhandelt Orte und Räume, die diese Frauen geprägt haben. Von den Wohn- und Arbeitsplätzen, über die öffentlichen Orte für Demonstrationen und Kundgebungen zu Safe Spaces unserer Gegenwart geht es zurück in die Geschichte der Kaffeehauskultur und der Wiener Moderne. Wir begegnen der Geschichte des Alten AKH und dem Tor der heimlich Schwangeren. Wir erinnern an die vernichtende Zeit des Nationalsozialismus, aber auch an die weibliche Gegenöffentlichkeit die durch Salons und die Sichtbarkeit von Frauen heute und damals geschaffen wird. Die RADS erkunden mit euch die Stadt und zeigen eine neue Perspektive. In Gedanken an die Vergangenheit und mit einem kritischen Blick in die Zukunft bewegen wir uns durch die Straßen und hinterlassen eine Spur feministischer Stadtgeschichte.

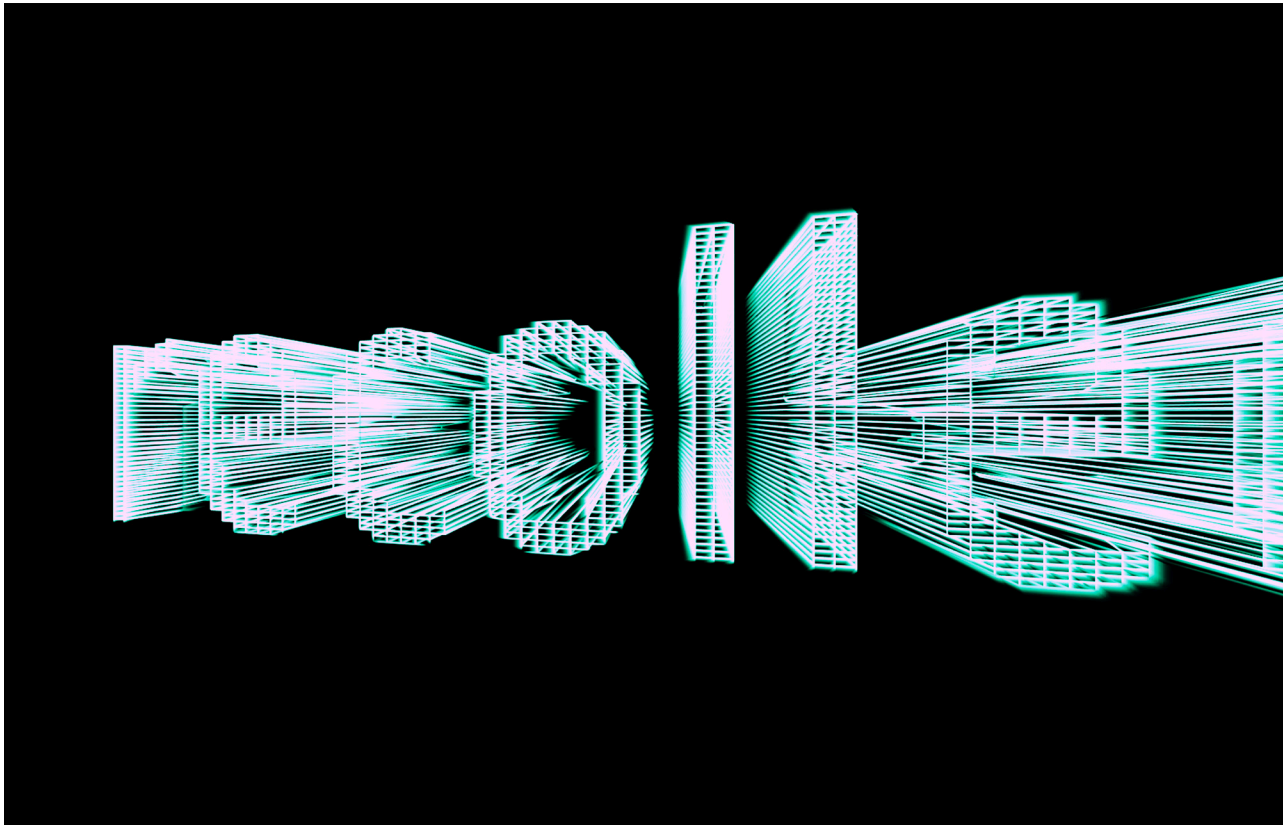
A CITY OF OUR OWN.



RAD Performance CITY OF OUR OWN

ROUTE A CITY OF OUR OWN

- 1 ROSA MAYREDER
FLORIANIGASSE 21, 1080
- 2 THERESE SCHLESINGER
SCHLESINGERPLATZ, 1080
- 3 F. INTE
LANGE GASSE 11, 1080
- 4 LINA LOOS
VOLSKTHEATER, 1070
CAFÉ RAIMUND, 1010
- 5 Tor der heimlich Schwangeren
ALTES AKH - HOF 8 / 9
SPITALGASSE, 1090
- 6 BERTA ZUCKERKANDL-SZENS
DENK-Mal Marpe Lanefesch
ALSER STRASSE 23, 1080
ALTES AKH, 1090



Dies ist keine Theorie, dies ist keine U/Dystopie : politics of y_our bikes & bodies

„Der Körper ist keine selbstidentische oder bloß faktische Materialität, er ist eine Materialität die zumindest Bedeutung trägt und diese Bedeutung auf grundlegend dramatische Weise trägt. Mit >>dramatisch<< meine ich nur, daß der Körper nicht bloß Materie ist, sondern ein fortgesetztes und unaufhörliches Materialisieren von Möglichkeiten.“ [Butler, Judith: Performative Akte und Geschlechterkonstruktion, 2002, S. 304.]

Dies ist keine Theorie, dies ist keine U/Dystopie! Angenommen man versteht exponierte/verletzliche Körper als Orte und atmende Verdichtungspunkte kultureller Möglichkeiten, dann wollen wir das Spektrum an potentiellen und aktuell [vielleicht] noch unmöglichen Möglichkeiten aufgreifen und ästhetisch in Szene setzen, um neue Gefüge und Variationen an Wirklichkeiten zu implementieren :: Platzhalter

Wir erinnern an in Wien lebende Frauen und wir fragen nach historisch-subversiv etablierten Gegen-Strategien / Räumen / Aktionen / Ideen, die wir weder idealisieren noch hochstilisieren wollen. Denn, wir markieren jene Bedingungen, die bestimmte Handlungen strukturell aller erst ermöglichen konnten und zugleich wollen wir zeigen, wer - wie - welche zukünftigen und für die Kategorie Frau relevanten Veränderungen initiieren und installieren konnte :: Topographien

Entgegen der Figur einer* Historikerin* wollen wir kein in sich kohärentes Geschichtsbild entwerfen, sondern wir folgen einer willkürlichen – kritisierbaren und kritikfähigen, unbestreitbar aber sedimentierten und fragilen Spur, die aus tatsächlich Gesagtem, tatsächlich Entworfenem und faktisch Gewesenem besteht. Wir lauschen alten Bildern und fragen nach den gegenwärtigen Bedeutungen, wir setzen Verweise zwischen Heute und Damals und wir fragen nach gegenwärtig politisch problematischen Konstellationen und zeigen euch trotzdem nicht wie's [richtig] geht :: Aporien „Nein sagen stellt die Minimalform eines Widerstands dar.“ [Foucault, Michel: Analytik der Macht, 2005, S. 308.]

Atopie [ατονία, atopía, ‚Ortlosigkeit‘]: We try, we create a kind of . . . emotional memory. We figure out. We try to affect you – and you get affected by . . . ? Create kinds of effects with us! At least: there is no you in order to me – just we, just move/ments and monuments _____

Ramona Cidej, Philosophie & Text, RAD Performance

appropriation

meute

searching

women

landscapes of bodies/lines

memories

structuring-mapping-re-structuring

discontinuity

mapping

```
re/using : practicing : subversion : remembering
```

interventions

collective

fields of voices

soundscapes

space

ästhetic resistance

social categories/social subjects

```
[...] relations
```



#FemStadtgeschichte - [Denk] Räume des Widerstands

eine stadt für uns alleine, straßen die wir nehmen, wege die wir mit dem rad erkunden, menschen die uns begleiten. begleitest du uns? eine stadt hat geschichte, die straßen gesichter, die wege sind verknüpft, die menschen prägen sie und umgekehrt.

wir, die RADS, zeigen einen weg durch unsere stadt, sehen straßen aus einer anderen sicht, fahren auf unseren rädern einen weg in die geschichte wiens, treffen inspirierende frauen*.

wir legen unsere kutte an und fahren los.

rosa mayreder legt ihr korsett ab und will die stellung der frau in der gesellschaft verändern. ein akt des bürgerlichen aufstands, ein zeichen des protests gegen körpernormen und konventionelle geschlechterrollen.

... denn solange man noch die stellung der frauen nach dem zu bestimmen sucht, was »das weib seiner natur nach« ist, und von hier aus neue normen zu gewinnen hofft, wird das weibliche geschlecht trotz der zuerkennung der bürgerlichen gleichberechtigung keine wirkliche freiheit der selbstbestimmung besitzen.

(rosa mayreder: »geschlecht und sozialpolitik«. in: geschlecht und kultur, jena 1923, s. 86/87)

ROSA MAYREDER // florianigasse 21

für einige jahre nach ihrer hochzeit war dies das zuhause von rosa mayreder (1858-1938), geb. obermayer. für die zeit unüblich war es ihr möglich, zusätzlich zu der privaten Mädchenschule, an den privatstunden ihrer brüder teilzunehmen. unter dem pseudonym franz arnold schrieb sie kunstberichte, als erste frau* im aquarellistenclub und war mit ausstellungen von aquarell-landschaften und stillleben erfolgreich. sie weigerte sich (sich) an das weibliche ideal anzupassen und wurde zentrale figur der ersten frauenbewegung, neben marianne hainisch, marie lang und auguste fickert. Mit beiden letzteren gründete sie den „allgemeinen österreichischen frauenverein“, der gleichstellung, bildung und gleiche berufsmöglichkeiten und gleichen lohn für frauen forderte. als schriftstellerin, künstlerin und kulturphilosophin verwehrte sie sich jedoch gegen eine parteipolitische einordnung der frauenbewegung und verließ den verein. ihre zentralen anliegen waren eine veränderung der machverhältnisse, kritik an traditionellen rollenbildern und kritik an einer degradierung der frau* zu sexualobjekten. ihre anliegen wurden thema in ihren hauptwerken „zur kritik der weiblichkeit“ und „geschlecht und kultur“. neben der frauenbewegung engagierte sie sich in der friedensbewegung und war nach 1912 trotz jahrelanger pflege ihres mannes politisch aktiv.

rosa mayreder wurde 1928 zur „bürgerin der stadt wien“ ernannt, nach öffentlicher bekenntnis zu ihrem jüdischen großvater nannten sie es „bürgerin ehrenhalber der stadt wien“. in der donaustadt findet

ihr die mayredergasse, in wieden den rosa-mayreder park und früher ihr gesicht auf fünfhundert schilling. Ihr aktivismus wurde durch ihre care-arbeit gedämpft, aber welcher mensch könnte schon ihren lieblingsmenschen einfach abschreiben? sie war entgegen ihrer mitstreiterinnen und entgegen ihrer forderung nach persönlicher freiheit gegnerin der prostitution, aber was hieß freiheit damals und was heißt es heute schon?

widersprüche durchziehen die stadt, widersprüche durchziehen das leben der menschen. rosa mayreder war eine persönlichkeits voller politischer widersprüche, die der verfolgung ihrer ziele aber nicht hinderlich wurden .

„man wird erst wissen, was die frauen sind, wenn ihnen nicht mehr vorgeschrieben wird, was sie sein sollen“ - rosa mayreder

wir können die zwänge nachvollziehen, wir wollen uns nichts vorschreiben lassen und uns nicht einschränken lassen. es ist keine selbstverständlichkeit das korsett abzulegen, denn sich gegen machtsverhältnisse und geschlechterrollen wehren zu müssen, ist immer noch real. wir tragen unsere kutten als zeichen der solidarität mit unseren schwestern*. wir stellen uns gemeinsam dem daily struggle, den täglichen kämpfen, welche die geschichte durchziehen.

15

die kritik an einer politischen vereinnahmung der frauenbewegung war rosas anlass für einen rücktritt vom allgemeinen österreichischen frauenverein, ihre mitstreiterin auguste fickert blieb und führt uns zum schlesingerplatz.

THERESE SCHLESINGER // schlesingerplatz

„ihr männer stehet uns zur seite.
heraus, wer sozialist sich nennt!
wir helfen euch in eurem streite,
wenn er auch noch so heiß entbrennt.
nun müsst ihr eure hilf' uns leih'n,
soll uns der preis gewonnen sein.“
(frauenwahlrechtslied zum ersten frauentag 19.3.1911)

therese schlesinger, geb. eckstein (1863-1940), arbeitete in der frauenbewegung eng mit auguste fickert zusammen. die tochter eines jüdischen papierfabrikanten widmete sich als sozialdemokratische politikerin dem arbeiter*innenkampf. Sie engagierte sich im buchbinder*innenstreik, schuf ausbildungsplätze für buchbinderinnen* und weibliche* kaufmännische angestellte und forderte entlastungen für arbeitende frauen (zentralküchen und zentralwäschereien, mutterschutz). Sie setzte

sich außerdem für das wahlrecht für frauen* ein. nach der machtübernahme der nationalsozialisten musste sie 1939 emigrieren und verstarb schwer krank ein jahr später in frankreich.

der platz an dem wir uns befinden ist historisch geprägt. 1901 hebbelplatz, nach einem deutschen dramatiker, im selben jahr noch schlesingerplatz, nach dem antisemitischen reichsratsabgeordneten joseph schlesinger und zwischenzeitlich im nationalsozialismus nach einem sozialdarwinisten benannt. 2006 erst wird am schlesingerplatz ein blaues schild welches an die jüdische politikerin, welche aus österreich um ihr leben fliehen musste, angebracht und jenes, welches an den antisemiten erinnert abmontiert. nicht nur an diesem ort wird österreichs geschichte vergessen. die statue weiß bescheid. sie ist symbol für die wachsamkeit, wenngleich sie entfremdet von ihrem ursprungsort und -sinn, erbaut zur fertigstellung der alservorstädter wasserleitung, nun nur noch hochzeiten im standesamt bewacht.

„die mädchen müssen dazu erzogen werden, in der ehe nicht nur versorgung zu suchen, sie müssen erzogen werden, um sich dem manne gleichstehend zu fühlen, sie müssen lernen, dass es nicht kulturfeindlicheres gibt als die demut des weibes.“ - therese schlesinger

wir sehen die statue und fragen uns, wie begegnet uns geschlecht in der stadt? wir betrachten straßennamen, werbungen, wege, beleuchtung, schaufenster, parkbänke. wir sehen unterschiedliche

17

rollen, rollen die eingenommen werden, rollen die eingenommen werden müssen, zwang, verdrängung, hierarchie, konsum, irrationen, subversionen, raum den wir uns nehmen können, weil wir müssen, weil wir nicht zulassen können dass er weggenommen wird. wir nehmen uns den raum als nightride, als flint*ride, zusammen. wir markieren den raum auf unsere eigene art und weise.

die RADS sind ein mobile safe space. eine solidarische schutzzzone im öffentlichen raum. ein ort an dem patriarchalen machtstrukturen kein raum gegeben werden soll. ein rückzugsort, wie die flinte in der lange gasse.

F_INTE // lange gasse 11 und 13

das frauenzimmer (1977-2007), ehemals in der lange gasse 13, war österreichs erste frauen*buchhandlung, ein jahr später gefolgt von dem frauen*cafe, heute flinte, in der lange gasse 11. eine buchhandlung, entstanden aus der verdrossenheit über die theoretische auseinandersetzung mit der „frauenfrage“ in der politischen linken. ein cafe, entstanden aus dem bedürfnis nach einem ort, wo l einfach so sein kann wie sie ist, unabhängig von sexualität, alter, klasse und herkunft, aber auch ein ort der raum für diskussion und auseinandersetzung mit der eigenen sozialisation bietet. die zweite welle der frauenbewegung hat wien erreicht und orte entstehen an denen sich mit den problemen

von anderen frauen* auseinandergesetzt wird. und die namensgebung selbst, ist nicht unbeeinflusst vom feministischen reflexionsprozess und der sichtbarmachung von dem spektrum an genderidentitäten: flinte kann als frauen*lesben*intersex*non-binary*trans*e gelesen werden und als exklusive einladungspolitik für eben nicht nur cis-het-frauen*.

„am anfang war ich sehr verliebt..“

was ist ein sicherer ort, ein safe space? wir bedanken uns für 40 jahre care-arbeit der frauen*häuser. 40 jahre in denen sich mit gewalt gegenüber frauen* in der familie und in partnerschaften auseinandergesetzt wird. kein ende in sicht: aktuelle politische veränderungen, eine regierung der neoliberalen und rechtsextremen, ein feministischer backlash, zeigen die notwendigkeit feministischer räume und vereine auf. und wenn die politische arbeit gegen diskriminierung und unterdrückung zu einem kampf um das bestehen dieser arbeit gezwungen wird, müssen wir uns umso mehr wehren.

die streichung von förderungen, die feministische politische arbeit betrifft und zum teil auch vereine die seit den 1970ern feministische arbeit leisten (siehe liste), ist der schwarz-blauen regierung anzurechnen. die politik der diskriminierung und unsichtbarmachung betrifft nicht nur frauen*. menschen mit wenig einkommen, menschen in prekären situationen, menschen die von zwangsräumungen bedroht sind oder sich die miete nicht mehr leisten können, selbst nicht mit dem zwölf

19

stunden arbeitstag. der wohlfahrtsstaat wird abgeschafft. es ist ein feindbild der flüchtlinge
kreiert, die grenzen werden geschlossen, menschen ermordet im mittellmeer. rassistische angriffe auf
wiens straßen werden zur normalität.

#gegendieregierung

w i d e r s t a n d !

nicht nur im gesellschaftlichen, öffentlichen leben ist es notwendig sich zu wehren, gegen
einschränkungen, gegen eine institutionalisierung des rassismus und sexismus. auch das private ist
politisch und auch dort muss 1 sich konventionellen rollenvorstellungen, eingeprägten denkmustern
und der eigenen sozialisation widersetzen, um sich selbst und anderen respektvoll zu begegnen.
wir machen eine zeitreise ins raimundcafé und treffen lina loos.

LINA LOOS // volkstheater - raimundcafé

verrfall

I. ich bin einige zeit - wenn auch irrtümlich - die freundin des dichters peter altenberg und die
frau des architekten loos gewesen. - ich bin die schwägerin der hofschauspielerin traute carlsen.
- mein bruder carl forest ist präsident des bühnenvereins. - meine eltern besitzen eines der best

gehendsten kaffeehäuser von wien. Ich bin eine geachtete persönlichkeIt, halte mich unbedingt für lebensberechtigT.

II. traute carlsen ist nicht mehr meine schwägerin. - mein bruder ist nicht mehr präsident. - meine eltern haben das kaffeehaus verkauft. Man betrachtet mich mißtrauisch!!

III. es bleibt mir nichts anderes übrig, als produzierend mich selbst zu beweisen.

IV. Ich habe ein einaktiges stück „mutter“ geschrieben. - trotz meiner beziehungen wurde es vom „deutschen volkstheater“ angenommen - und aufgeführt!!

V. es grüßt mich niemand mehr. --

(lina loos: das buch ohne titel. 1986. s.80)

lina loos, geborene obertimpfler (1882-1950), wurde schon durch ihre eltern, besitzer des cafés casa piccola, früh in die wiener kaffeehauskultur eingeführt. Sie nahm schauspielunterricht, war unter anderem am raimund- und volkstheater tätig und schrieb feuilletons, essays und theaterstücke. Von schicksalsschlägen wie finanziellen problemen und dem verlust vieler freunde nach hitlers machübergreifung ließ sie sich nicht unterkriegen. Als vizepräsidentin des „bunds demokratischer frauen“ trat sie für eine politisierung der frauen ein und war mitglied des „österreichischen friedenrates“.

21

wie hätte wohl eine kaffeehaus-atmosphäre der 1920er auf uns gewirkt? aufgeklärte künstler*innen, journalist*innen, politiker*innen, aber doch gefangen in ihrer zeit. lina loos führte freundschaften mit vielen von ihnen, in ihren texten entpuppt sich ein gesellschaftskritisches auge, ihre beobachtung ihrer umgebung zeigen einen humorvollen blick für die toxische männlichkeit.

„ich kann mir meine schadenfreude nicht verhehlen, wenn ich lese und sehe, was die männer mit ihrer gescheitheit aus der welt gemacht haben – schlechter hätten wir frauen es auch nicht machen können.“

ihre kurze ehe mit dem jahre älteren architekten adolf loos war von seiner bevormundung geprägt und lina, die nicht bloß die brave muse, sondern eigenständige person war, suchte ihre freiheit. sie bevorzugte ihre selbstverwirklichung und langjährige freundschaften gegenüber dem gebundensein an eine person. mit dem erstarken des nationalsozialismus mussten viele ihrer freund*innen fliehen, unter anderem bertha zuckerkanl, die wir später treffen werden. ihr bruder wurde ermordet.

„ich bin zeugin! ich bin zeugin!“

lina loos worte, als sie den nazis von tatort zu tatort folgte, als 1938 in wien die synagogen brannten und jüdische geschäfte geplündert wurden. sie war zeugin, sie sah hin. die geschichte darf sich nicht wiederholen. wir legen die schleier der teilnahmslosigkeit nicht an, die uns den blick

verklären auf das was passiert. unsere hassis, die könnt ihr haben.

die motivation des schleiers, der maske beginnt nicht erst in dem akt des aufsetzens. sie ist zu suchen in den mustern der gesellschaftlichen struktur, einer sicht auf die welt, die der schleier verstärkt. von der anderen seite gesehen, ist der schleier eine lupe, die uns auf verzerrte weise gesellschaftliche verhältnisse wiedergibt.

altes akh - tor der heimlich schwangeren

„rückwärts zur rechten stößt das sogenannte gebärhaus an, wo die aufnahme wieder nach verschiedenen klassen geschieht. hier wird das schlachtopfer der verführung und die schamlose freudendirne mit gleicher menschlichkeit aufgenommen. [...] hier wird sie mutter, und verläßt das haus, ohne erkannt zu werden.“

das gebärhaus entstand 1784, im zuge der umwandlung des großarmenhaus zum allgemeinen krankenhaus durch kaiser josef ii. für frauen* die es sich leisten konnten, gab es einen eigenen zugang: das tor der heimlich schwangeren. sie konnten verschleiert und anonym das gebärhaus betreten und entbinden. auch ihre namen wurden nicht vermerkt. die meisten frauen jedoch waren arm und kamen über einen anderen eingang zur station. sie zahlten mit ihrer arbeit im institut und als amme und dienten

als unterrichts- und studienobjekte. das zeitnah entstandene findelhaus auf der alser straße 23 nahm bis anfang des zwanzigsten jahrhunderts die unehelich geborenen kinder des gebärhauses auf.

an weiblichen* körpern wurden immer schon und werden heute noch politische macht-kämpfe ausgeführt. die herkunft und der geld=macht-status in der gesellschaft beeinflussen dabei die auswirkungen auf die frauen*. durch die institutionelle verankerung der findelhäuser wurden zwar erste schritte zur entkriminalisierung unehelicher geburt gesetzt, der gesellschaftliche makel ließ sich jedoch nicht so schnell verschwunden machen. das absehen von strafen für ledige eltern und die versuchte gleichstellung unehelicher kinder dienten in erster linie der bevölkerungspolitik und dem aufklärerischen wissensdrang. die körper derjenigen, die sich die anonymität, aber auch die versorgung der kinder, nicht leisten konnten - in zeiten der großarmut vor der industriellen revolution, fast alle - wurden zu untersuchungsobjekten und arbeitskräften. sie hatten keine andere wahl. diejenigen, die verschleiert entbanden, hätten wohl ihre kinder versorgen können - die zwänge und moralvorstellungen der gesellschaft hinderten sie daran.

die entstehung der findelhäuser und gesetzesreformen zur gleichstellung von ehelichen und unehelichen kindern lassen sich zurückführen auf die merkantilistische bevölkerungspolitik. die vermehrung der bevölkerung galt als erstrebenswert. der verkauf abtreibender mittel war verboten,

ebenso wie die gemeinsame nutzung einer bettstatt von mutter und kind - um die tötung im schlaf zu verhindern. der großteil der kinder starb jedoch im findelhaus an den hygienischen umständen.

auch im 20. jahrhundert und heute noch wird der weibliche körper ent-personifiziert. parallelen des staatlichen und medizinischen eingriffs finden sich zum beispiel in der entwicklung der anti-babypille. panikmake der westlichen staaten vor einer überbevölkerung, ausgehend von entwicklungsländer, die eine hohe geburtenrate aufwiesen, führten zu investitionen in die forschung zur hormonellen verhütung. erste testobjekte waren frauen* auf costa rica, mittelamerika, die keine ahnung hatten, welche auswirkungen die pille die sie als studienobjekte bekamen, auf sie haben würde. doch der plan die pille in den entwicklungsländern an die frau* zu bekommen, ging nach hinten los: in den westlichen ländern war der bedarf da. lange zeit durften sich aber nur verheiratete ehefrauen* mit kinder die anti-babypille verschreiben lassen, natürlich wenn sie es sich leisten konnten. warum keine pille für den mann? Es gab schon früh ansätze, aber die nebenwirkungen wären zu groß gewesen. gewichtszunahme, stimmungsschwankungen, verlust der libido, siehe packungsbeilage der anti-babypille.

aber mein bauch gehört mir! wir lassen uns nicht sagen, wie groß unsere rechte an unseren körpern sind. immer noch aktuelle politische kämpfe gibt es überall auf der welt zum thema abtreibung. hier kann nur gesagt werden: pro choice is ois!! die entscheidung ein kind im eigenen körper heranwachsen

25

zu lassen oder nicht, darf nicht von anderen getroffen werden. die fristenregelung abschaffen. in österreich wird zum beispiel schon eine legale ausnahme in der fristenregelung gemacht, aus völlig anderen gründen: ist das kind höchstwahrscheinlich behindert, darf bis vor der geburt abgetrieben werden. der wert des lebens, vom staat definiert. naheliegende assoziationen an die eugenik des nationalsozialismus.

die vergangenheit durchzieht die gegenwart. wir kommen zur letzten station unserer reise. im novemberpogrom 1938 wurde der jüdische betpavillon am gelände des alten akh geplündert und geschändet. später diente er als lagerraum, heute als gedenkraum, 2005 eröffnet.

altes akh - synagoge

„rodin hätte diesem zug von erscheinungen gestalt geben können, als er das tor zur hölle nach dem inferno von dante geschaffen hat. die verzweiflung in all ihren nuancen, der schrecken in all seinen ausformungen. ein alter, schon vom tod belauert, dreckig, abstoßend, lässt sich zitternd nieder.“
- berta zuckerkindl

berta zuckerkindl, geb. szeps (1864-1945), tochter des herausgebers des „neuen wiener tagblatts“, kam schon als kind in berührung mit personen der kunst und kultur. die weltoffenheit ihrer el-

tern führte sie fort, als schriftstellerin und journalistin, als salonnière und diplomatin. während des ersten weltkriegs vermittelte sie österreich aufgrund ihrer beziehungen nach frankreich zum frieden. In ihrem salon in döbling verkehrten künstler*innen und intellektuelle, jedoch keine reaktionären und antisemit*innen. als hitler die macht übernahm, musste sie als jüdin fliehen und alles zurücklassen. Sie floh nach paris, wohin sie 1945 nach einer weiteren flucht nach algier zurückkehrte und an krankheit verstarb.

das findelhaus in der alser straße 23 wurde nach 1910 umgebaut, in ein wohn- und geschäftshaus in dem berta zucker кандл einige zeit nach dem tod ihres mannes lebte. berta zucker кандл stand in engem kontakt mit lina loos. lina loos' zweite heimat war das raimundcafé. die flinte ist eine radikalfeministische erinnerung der autonomen frauen*bewegung und gegenwart der queer-feminist*innen. wir schaffen mobile safe spaces und denken an personen die diese sicherheit nicht haben, nie hatten oder verloren. therese schlesinger, die ebenso wie berta zucker кандл vertrieben wurde. deren forderungen sich mit denen von rosa mayreder überkreuzen, wieder trennen, wieder kreuzen. rosa mayreder, der, durch ihren frühen tod, das schlimmste erspart wurde. die geschichte ist verknüpft an verschiedensten punkten, mit der vergangenheit, der gegenwart, orten, straßennamen, vergessenen erzählungen, verblichenen bildern, vertrauten melodien. alles hängt zusammen und alles hätte anders sein können?

wir können die geschichte nicht verändern und wir dürfen sie nicht vergessen. wir schreiben unsere eigenen geschichten in der gegenwart, aber wir müssen die geschichte der vergangenheit wiedergeben und nicht vergessen. wir müssen uns erinnern an die dunkelste zeit, damit wir die dunkelheit in der gegenwart erkennen.

die straße / beleuchtet von laternen / von licht aus den fenstern / vorbeifahrenden autos
nichts was ich sehe ist unbeleuchtet / ich sehe die schatten

Jacqueline BatZ, Fahrradfeminismus, RAD Performance A CITY OF OUR OWN

von kürzungen betroffen:

an.schläge - das feministische Magazin: 23.000 Euro weniger, Kürzungen durch das Frauenministerium.

Frauenfilmfestival Tricky Women: 10.000 Euro weniger, Kürzungen durch das Frauen- und Bildungsministerium.

Verein Autonome Frauenhäuser: 6.000 Euro weniger, Kürzungen durch das Frauenministerium.

Klagsverband zur Durchsetzung der Rechte von Diskriminierungsopfern: 30.000 Euro weniger, Kürzung durch das Frauenministerium

Österreichischer Frauenring, Dachorganisation Österreichischer Frauenverein: 7.980 Euro, Kürzung durch das Frauenministerium

Frauenhetz - feministische Bildung, Kultur und Politik: 12.000 Euro weniger, Kürzungen durch das Frauenministerium

Frauensolidarität; Zeitschrift, Bibliothek, Veranstaltungen: 22.000 Euro weniger, Kürzungen durch das Frauenministerium

Arbeitskreis Emanzipation und Partnerschaft (AEP). Der Familienberatung des AEP wurden circa 3.700

Euro gekürzt, der Frauenbibliothek rund 1.800 Euro, Kürzungen durch das Frauenministerium

One Billion Rising Austria, Für ein Ende der Gewalt an Frauen und Mädchen: 5.500 Euro weniger, Kürzungen durch das Frauenministerium

„L'Homme“, Europäische Zeitschrift für feministische Geschichtswissenschaft: 5.000 weniger, Kürzungen durch das Frauenministerium

Österreichische Berg- und Kleinbäuer_innen-Vereinigung (ÖBV): 8.240 Euro weniger, Kürzungen durch das Frauenministerium

Verein Fiftitu%, Beratung für Künstler*innen und kulturschaffende Frauen*: 16.400 Euro weniger, Kürzungen durch das Frauenreferat des Landes Oberösterreich

Maiz - autonomes Zentrum von & für Migrantinnen: 42.000 Euro weniger, Kürzungen durch das Frauenreferat des Landes Oberösterreich.

What do you want the world to know about you?

An experiment in trust, connection and sharing

What happens when a stranger offers to create a small piece of art on your body that will stay with you forever and create a mysterious connection to many other people whom you may or may not have met yet?

Tattooing has existed as a practice in many parts of the world in many different forms, serving many different purposes, but it always carried a very important, ritualistic power which is largely due to its permanence. Throughout history, white colonizers has dismissed it as a barbaric tradition, as dirty, as criminal, as something that doesn't belong in „civil“ society.

In the recent decades this stigma is becoming less and less prominent but the ritualistic importance remains.

In my personal experience, the act of getting or making a tattoo, creates an instant bond between two people, a very fragile and intimate one. The tattooer becomes a therapist of sorts who takes the pain of the other, creates something beautiful that they might never see again and might forget about this experience forever in a few years' time But the other person has a reminder of this event forever etched into their skin.

Connection and sharing have become buzzwords in this digital age, we share ourselves with strangers and strangers share themselves with us, creating an instant bond that people will forget about within a second but the trail of it will forever remain as a digital memory on a computer somewhere.

In this performance and later on exhibition, I want to examine the relationship that's created between a tattooer and a person who is getting tattooed, and how this connection and bond can survive by way of documenting and sharing it, ourselves with the world. I also want to explore and play with the ambiguity of the possibilities that occur with such a broad and abstract concept for a performance, I want to leave some questions unanswered for now, as I would like to continue this over a longer period of time, I don't want to set a very specific goal, I want to see where this exploration in the human condition leads me.

Kitti Asztalos, *Performance Stick & Poke*



Workshop

feminist killjoy vienna

Du wolltest schon immer mal Streetart machen oder mit Graffitidosen sprühen? Dann ist dieser Workshop die perfekte Möglichkeit für dich!

In diesem Workshop wollen wir mit euch Stencils, also Schablonen für Graffitis, erstellen. Anschließend können die Motive dann auf alte Schallplatten oder Stofftaschen mit Graffitidosen gesprayed werden. Wir werden das Material sowie einige Motive und Stencils bereitstellen, du kannst aber auch gerne eigene Motive mitbringen.

Du willst gerne was anderes als eine Leinwand oder eine Tasche besprühen? Auch kein Problem, bringe einfach mit, was du gerne besprühen möchtest.

Kooperationen

EINANDERbewegt

EINANDERbewegt die rollende Kombüse für fremde Freund*innen ist ein sozial-künstlerisches Projekt, bei dem partizipative Gestaltungsstrategien und Inklusion im Fokus stehen. Es wurde im offenen Prozess von Künstler*innen und sozial engagierten Personen, mit dem Spirit des Café VoZo im Segel, initiiert. Mit der rollenden Kombüse besucht EINANDERbewegt Kunstfestivals und bespielt den öffentlichen Raum der Stadt Wien und schafft somit eine erlebbare Gemeinschaft.

www.einanderbewegt.unos.at

Lastenradkollektiv

Das Lastenradkollektiv stellt auf solidarischer Basis den in Wien lebenden Menschen eine Lastenrad- und Fahrradanhängerinfrastruktur niederschwellig zur Verfügung. Die Lastenräder und Anhänger können für freie Spende an über das ganze Stadtgebiet verteilten Standorten vom Kollektiv ausgeliehen werden. In Kooperation mit professionellen Fahrradmechaniker_innen kümmern sich die Kollektivmitglieder ehrenamtlich um die Instandhaltung der Lastenräder und Anhänger, ihren Verleih und um die Aufrechterhaltung der zum Verleih notwendigen Webinfrastruktur.

www.lastenradkollektiv.at



Künstlerische Leitung:

Conny Zenk

RAD Performance / Team:

Gloria Amesbauer, Kitty Asztalos, Selina Baumgartel, Jacqueline Batz, Ramona Cidej,

Astrid Eder, Mischa Ehrne, Georg Hartl, Dieter Lang, Ioana Tarchila,

Johanna Katharina Pfabigan, Conny Zenk

Illustration / Cover: Charlotte Arden - pageandsage, Conny Zenk

info@radperformance.at / www.radperformance.at

a_maze - Verein zur Förderung audio-visueller Kunst, Kutschnergasse 1/19, 1180 Wien

Unterstützt durch SHIFT - Programm zur Förderung innovativer Kunst



